

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Apparatus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Propof.

Die Vorſorge Gottes vor die Menſchen
in der Theurung.

- I.) Als eine augenscheinliche: Siehe/ des HERREN Auge ic.
- II.) Als eine ganz ſonderbare/ welche nur gerechttet iſt auf die ſo ihn fürchten und auf ſeine Güte hoffen.
- III.) Als eine überaus gnädige/ ſo da beſtehet
 - a) in gnädiger Aufficht.
 - b) Gnädiger Errettung vom Todb.
 - c) Gnädiger Ernehrung bey dem Mangel des Brodts.

Exord.

Ab exemplo divinae providentiae in vidua Sareptana 1. Reg. XV. 1. conspicuo. Appl. Dieſer Gott lebet noch!

Præloq.

Pſalm. XIV. 8. Ich bin arm und elend/ aber der Herr ſorget für mich. Sive: 1 ob. IV. 22. Sorge nur nicht mein Sohn/ wir ſind wol arm/ aber wir werden viel gutes haben / ſo wir Gott werden fürchten.

Oder man könnte bey dieſer gütigen Vorſorge Gottes betrachten

- I.) Die Art/ wie ſie geſchehe?
- II.) Die Menſchen / über die ſie ergehe?
- III.) Die Wohlthaten/ ſo daher entſtehen.

Apparatus.

1. Ich leſe ſo viele und erſchreckliche Exempel graufamer Theurung und Hungers-Noth / daß ich vor Veſtürzung nicht weiß / welches ich zu erſt oder zu lezt hieher ſetzen ſoll. Unter Olao, dem LXXIX. König in Dännemarc/ kam bey groſſer Theurung die Hungers-Noth auch an die reichſten Leute / die Geld und Gut genug hatten / daß ſie Hun-

hungers ſterb
h. Chriſt-
nen Heller
und naſſen
Dan. Da u
von König
Brod ſo ber
für 107. Sil
43. Zu Rom
Schefſel Klei
im Brod-M
Gottes conc
ne Stadt Pa
Proviand ſo
Sub 116. (an
terg. in Hilt
Hiſt. P. III. p.

1. Wie i
in Velpahaci
groſſen Hun
und geſſen /
ren fürgeſeg
liores aut m
gehört/ über
de ex. id. ur
de 3. bekand
iſt in Teuſe
Kinder vor
Leib und Le
ap. Spalch
Hungers-
gefangen / n
daß man die
daß ſoſt kein
dem Eltern u
Witwergens
im groſſer

Hungers sterben mußten. Der König selbst hatte am H. Christi-Tag in seinem königlichen Pallast nicht um einen Heller Brodt / welches er mit verhülltem Angesicht und nassen Augen beklaget. Saxo Grammaticus l. XII. Hist. Dan. Da unter Rånser Frider. dem III. die Stadt Wien von König Mathtia in Ungarn belagert worden / ist das Brodt so beyndthig gewesen / daß man einen Scheffel Meel für 107. Gulden gekaufft. Stralius conc. real. Tr. I. p. m. 48. Zu Rom soll A. 964. bey grosser Hungers-Noth ein Scheffel Kleyen 70. Ducaten gegolten haben. Celichius im Brodt-Mangel ap. Samuel. V Vilhelmi im grossen Heer Gottes conc. l. Als A. 1590. der König von Navarren die Stadt Paris belagert / ist in der Stadt der Mangel an Proviand so groß gewesen / daß man vor eine alte dürre Kuh 16. (andre setzen 160.) Kronen gegeben. Lindenberg. in Histor. narrat. ap. Bohem. 186. Meiger. in Nucl. Hist. P. III. p. 30.

2. Wie in Jerusalem in der Belagerung zur Zeit Titi Vespasiani eine adeliche Marron ihr säugendes Kind vor grossen Hunger geschlachtet / und eine Helfste gebraten und gessen / die andere Helfste aber denen Kriegs-Knechten fürgesetzt / und gesagt: Nolo ut sitis aut feminá molliores aut matre misericordiores, welches Tito, als ers gehört / überaus sehr zu Herzen gangen / ist aus Egesippo de ex. id. urbis Hierosol. und Josepho de Bello Jud. l. 7. c. 7. & 8. bekandt. A. C. 843. zu Zeiten Rånfers Lotharii des I. ist in Teutschland eine solche Theurung entstanden / daß Kinder vor den Eltern und Eltern vor den Kindern ihres Leib und Lebens nicht sicher gewesen. Dressler. millen. 5. ap. Spalchau. l. c. p. 127. Desgleichen A. 1312. hat eine Hungers-Noth in Preussen / Polen / Schlesien ic. sich angefangen / welche bis 1315. gewähret / und so groß gewest / daß man die Diebe von Galgen gerissen und gefressen / ja daß fast kein Mensch vor den andern sicher gewesen / indem Eltern und Kinder einander nicht geschonet. Ex Abb. Urspergensis Chron. Bohemus l. c. p. 190. Wie A. 1571. bey grosser Theurung in Tieff-Land ein Bauer 2. seiner
 999 5 Kin-

Kinder / seines Weibes Mutter und Schwester geschlacht-
tet und auffgefressen / vid. ap. Spalchauer. p. 127. seq. Conf.
Alard. Hiob. Trübsalen conc. I. & V.

3. A. M. 3334. als zu Rom etne sehr grosse Theurung
war / haben viele / ehe sie Hungers sterben wollen / sich in die
Tyber gestürzet und erträncket. Livius Dec. 4. l. 1. vide &
Bohem. c. XI. p. 192. Da Cambyles der Perfer König w-
der die Mähren in Krieg auszog / kam unter sein Lager so
grosser Hunger / daß die Soldaten mußten spielen / und der
Behende wurde geschlachtet und denen andern Neunen zu
essen gegeben. Ex Herodoto M. Samuel VVilhelmi
l. cit.

4. Basilius M. T. I. Serm. 3. in avaros divites f. 320.
nennt den Hunger calamitatum humanarum caput, cu-
jusvis mortis genere duriozem afferens finem. A. 1317.
sollen zu Erfurt 36000. Menschen Hungers gestorben / und
in die 1800. in eine Grube gelegt worden seyn. Hammer.
fam. Israel. c. X. p. m. 257. A. 1272. war in Thüringen sol-
che Theurung / daß die Leute die Knospen von den Bäu-
men assen / und in Mühlen das Meel mit der Zunge auff-
leckten / da sollen in Erfurt 36. Schock oder 2160. Mann
verhungert seyn. Ex Fulgoso L. VII. c. 6. Stral. l. c. p. 50.
Ingleichen sollen bey vorerwehnter Hungers Noth in
Paris 50000. Menschen drauff gangen seyn / wiewohl sie
alle todte Körper gessen / und so gar die Todten Knochen im
Mörfel gestossen und unter das Meel gebacken. Linden-
berg l. cit. So meldet auch Petrus Martyr Ocean. hist.
l. 1. c. 4. es wären in den neuen Inseln A. E. 1500. eine so
grosse Anzahl Menschen wegen Hungers verstorben. Vi-
de & Bohem. l. c. 195.

5. Die Heyden haben seltsame Ceremonien ge-
braucht / womit sie gemeinet Theurung und Hungers-
Noth zu vertreiben. Sie nahmen Besen und lehrten
das Haus aus mit diesen Worten: $\epsilon\tilde{\xi}\omega\ \beta\acute{\alpha}\lambda\iota\mu\omicron\nu\ ,\ \epsilon\tilde{\sigma}\omega$
 $\pi\lambda\tilde{\epsilon}\tau\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \upsilon\gamma\iota\epsilon\iota\alpha\nu$, hinaus mit dem Hunger / berein
Reichthum und Gesundheit. Erasm. Roterod. Adag.
Chil.

Chil. I. Cent. 9. n. 67. Da die Athenienser einst von dem Oraculo Apollinis zu Delphis verstanden / es würde die grosse Zheurang bey ihnen nicht auffhören / es würden denn die 3. Jungfrauen/Praxithea, Theophea, und Eulula geopffert / haben diese sich aus Liebe gegen das nothleidende Vaterland und zu Ehren der Göttin Minervæ willich tödten lassen / beschwogen ihnen denn ein herrlicher Tempel zu Athen erbauet worden. *Alian. L. 12. Var. Hist. Spalchau. p. 155. Gel'ius Noct. Att. l. 16. c. 3. p. 505.* meldet von denen Scythen / daß sie bey grosser Hungers-Noth die Leiber mit breiten Gürteln hart gebunden / daß der Magen nicht so sehr dauern möchte.

6. Gott kan wol bey solcher schweren Zeit denen / die ihm vertrauen / am besten helfen. Die wunderbaren Exempel derer / die Gott nicht nur viel Tage / sondern auch viel Jahre ohne Speise soll beyim Leben erhalten haben / wil ich hier nicht anführen. *Vide tamen Bohemum conc. 15. p. m. 261. seq. Francisci Schaubühne P. II. p. m. 911. seqq.* Ich lasse auch dahin gestellt / obs wahr / was *M. Marulus Spalatensis Exempl. l. IV. c. 2.* von Onuphrio erzehlet / daß er in der Wüsten von Gott durch einen Engel mit Wasser und Brodt gespeiset worden / und *c. I.* vom Bischoff Erasmo, es hätten ihm bey der Verfolgung Kayfers Diocletiani, auf dem Berge Libanon die Raben gleich dem Eliä Speise zutragen müssen. *Gregorius Nazianzenus Orat. in laud. Basil. Opp. p. 143. a.* referiret weitläufftig / daß des Basilii Eltern / als sie wegen der Verfolgung des tyrannischen Kayfers Maximini in die Wüsten geflohen / wunderbarer Weise von Gott erhalten worden / indem die Hirsche und andere wilden Thiere sich freywillig von ihnen fangen und tödten lassen. Von dem alten Einsiedler Paulo meldet *Hieronymus in vita ejus beyim Dauroult. P. I. Carech. Hist. p. 127. a.* und *Spalchauer. l. c. p. 161.* es sey derselbe in die 60. Jahr durch die Raben / welche ihm täglich ein halb Brod gebracht / versorgt worden. Und da einst der *S. Antonius* ihn besucht / hätten sie ein ganzes Brod geliefert / worüber das

er.

erfreuete Gemüthe Pauli in diese Worte ausgebrochen:
Lasset uns essen und frölich seyn / denn Gott hat
uns das Frühstück bescheret / er ist wohl ein recht
liebreicher und gütiger HERR.

7. Nicht ohne Bewunderung der grossen Güte Got-
tes kan man lesen beym Zosimo l. I. Histor. wie zu Zeiten
Kaisers Probi im Jahr Christi 277. bey grosser Theu-
rung ein Platz-Regen und in demselben sehr viel Korn vom
Himmel gefallen / so denen Reichen und Armen vor den
Hunger gedienet: Bey Nicephoro H. E. L. XV. c. 10.
dass zu seiner Zeit in grosser Hungers-Noth Gott Man-
na vom Himmel regnen lassen / und damit die Hungri-
gen gesättiget: Beym Hondorff. prompt. Exempl. p.
312. wie Anno 1553. zu Billach in Kärndten es Korn ge-
regnet / so einer oberen Hand hoch auf der Erden gelegen
und schön Brodt gegeben: Bey Dresemann. im Wun-
der-Spiegel göttlicher Werke / wie Anno 1571. da eine
grosse Theurung gewesen / es an vielen Orten um Nürn-
berg / wie auch in Schlesien zu Goldberg und Lemberg
Korn / Weizen und Erbsen häufig geregnet. Vid. Dre-
semann. p. 183. seqq. Mich. Sachs. in Alphab. Hist. Lit.
K. n. 21.

8. Jacob Franck ap. Bohem. l. c. p. 265. gedenckt / dass
Anno 1590. bey grosser Theurung in Böhmen ein armer
Bauer unweit Prag / hat wollen Thon graben / und an-
statt des Thons in der Grube Meel gefunden / welches
wohlgeschmack Brodt gegeben. Dergleichen soll sich N.
1623. bey dem Städtgen Oberburch-Bernheim im freyen
Felde eine grosse Menge Meel dem Armuth zum besten
herfür gethan haben. Dresemann. p. m. 185. Wie An-
no 1555. in Engeland auff den Klippen an der See kant eine
grosse Menge Erbsen sich ereignet / wodurch der Preis
des Kornes sehr vermindert und den armen Leuten das Le-
ben gerettet worden / vid. Nehem. Rogeri Angli Tract.
Freund zur Mitternacht p. 76. Lutherus in colloq. men-
sal. edit. Francof. 1571. fol. 137. b. erzehlet / dass Anno 1539.
den

den 3. Junii eine fromme Frau zu Sittan in der lauffnig grosse Hungers-Noth bey damahliger Theurung gelitten/ und mit ihren 2. Kindern zum Brunnen gangen sey Wasser zu schöpfen/ unterwegs aber gebeten: **GOTT** wolle sie doch bey so schwerer Zeit erhalten und erquickten. Da sey ihr ein Mann begegnet/ der sie gefragt: ob sie denn des **Wassers** auch essen wolte? Als sie geantwortet: **Ja/ GOTT** ist alles möglich/ der **Israel** 40. Jahr in der Wüsten mit **Manna** gespeiset/ könne sie auch mit **Wasser**-trinken erhalten/ habe er zu ihr gesagt: Gehe heim/ du wirst drey **Scheffel Meel** finden. Und also habe sie auch bey ihrer Rückkunft das **Meel** in ihrem Hause angetroffen. *Plura hujusmodi exempla lege ap. Scriver. im Seelen-Schatz P. III. conc. 22. p. m. 1744. seq.*

9. Von **Euclicio** einem Burgundischen Rath rühmet **Drexelius** in **Salom.** c. VII. daß er in der theuren Zeit 4000. arme Leute von seinen Mitteln ernehrt/ und soll ihm ein Engel vom Himmel verkündigt haben/ **Gott** wolle dieses gute Werk hier zeitlich und dort ewig wohl belohnen. *Forstnerus not. Polit. ad L. XII. Annal. Tacit. schreibt von sich selbst: A. C. 1634. meo consilio cives Montbelgardenses famis tempore inducti sunt, ut quotquot in civitate senes, invalidi aut egeni essent, in opulentiorum distribuerentur ædes, & ut cæteris exemplo præirem, ipse mihi tres alendos sumsi. Crantzius in Metropoli l. 8. c. 29. gedencket/ daß A. C. 1265. in grosser Theurung der Bischoff zu Rakeburg sein Korn-Haus/ welches voll Meel und Getreide gewest/ durch austheilen unter die Armen gar ledig gemacht. Da nun mehr arme Leute kommen/ habe er dem Verwalter befohlen/ er solle auch diesen was geben. Indem aber dieser eingewendet/ es wäre nichts mehr*

mehr da/ das Korn-Haus sey ganz geledigt / habe er ihn hingehen heissen und gesagt/ es würde noch wol was übrig seyn. Und als der Verwalter dahin kommen / wäre das Korn-Haus mit Meel und Getreyde wieder angefüllt gewesen / daß er gnug gehabt den Armen zu geben. Bohem. l. c. p. 254.

10. Wie erschrecklich Gott unbarmherzige Korn-Juden / die zur Zeit der Theurung ihre Böden und Hergen vor den Armen verschleffen / vielmahl gestraffet hat/ geben die Geschicht-Bücher. Sigebertus in Chron. A. E. 606. erwehnt / daß ein armer Mann etliche Schiff-Leute um eine Gabe angesprochen; weil sie aber bethauert/ sie hätten in Schiffen nichts als Steine / so sey aus Gottes Straffe alles zu Steinen worden. Die Historie vom Bischoff Hattonne zu Mainz/ welche sich im Jahr 968. soll begeben haben/ ist aus Trithemii Chron. Hiriaug bekant. Vide Bohem. p. 257. Titius p. m. 676. Spalchauer. p. 150. Eine geizige Edelfrau in Francken/ welche denen Armen/ wenn sie auch für ihr Hungers sterben sollen / keinen Bissen Brodt gegeben/ sondern gesagt: sie solten Roth essen/ weßwegen sie den Titul Frau Geitz erhalten / ist endlich von Gott heimgesucht worden / daß sie sich niemahls satt essen können/ sondern zuletzt Menschen-Mist und Roth auff den Gassen fressen/ und endlich / da sie keinem Menschen mehr ähnlich gesehen/ bey Dresden auff der Straffe elendiglich sterben müssen. Ex Fincelio Spalchauer. l. c. p. 151. Wie Anno 1571. einem unbarmherzigen Edelmann bey Salzburg sein Korn zu Schlangen und Würmen worden / und 2. Korn-Wucherern zu Lauenburg ein ganz Schiff voll Korn durch die fliegenden Würme fast augenblicklich in die Luft zerstäubet worden / vide ap. Dresemann. l. c. p. 191. seq. Ein anderer Kornschinder im Stift Eöln soll in seiner tödtlichen Krankheit immerfort mit dem Munde gekauet/ und gefragt / was er käue? geantwortet haben: Pecuniam mando, denn der Teufel steht immer bey mir und steckt mir das Geld in Mund/ daß

aus ichs soll
soll er auch
11. Sak
Zeit des Kö
unglaublich
15. p. 27. m
1541. das Re
und drüber
Schreckenbe
kam GORR
gen!

Vide s
Predigten
Gottholds

N) D
weiland
Stadt
17 18. De
-- und
1615. her
l. handel
dir
ma
a) Ex T
nich
berfa
b) Aliu
XXII

daß ichs soll hinunter schlucken / und in solcher tentation
soll er auch gestorben seyn. Spalchauer. p.151. seq.

II. Saxo Grammaticus l. 11. Hist. Dan. schreibt/ daß zur
Zeit des Königs Erics in Dänemarc auf grosse Theurung
unglaublich wohlfeile Zeit erfolget sey. Bohemus conc.
15. p. 271. meldet/ daß in der lauffnitß ums Jahr CHristi
1541. das Korn/ so man zu anderthalb Gulden / Thalern
und drüber bezahlen müssen / 14. Tage darauff um einen
Schreckenberger gekaufft worden. So leicht und bald
kan GOTT / wenn er will/ der Theurung ein Ende ma-
chen!

§. XIII.

Miß = Wachs.

Vide supra Part. II. c. VI. von denen Erndtes
Predigten p. 933. Adde Dn. Scriveri meditat. in
Gottholds Andachten Cent. I. n. 73.

§. XIV.

Grosse Dürre.

N) Von der durren Zeit hat Johann Malsius,
weiland Prediger zu S. Catharina in der alten
Stadt Magdeburg/ drey Predigten ex Jacob. I,
17. 18. Des Gerechten Gebet vermag viel 2c.
--- und die Erde brachte ihre Frucht/ Anno
1617. herausgegeben. In der

I. handelt er de causa efficiente, woher die
dürre Zeit komme/ wer sie schaffe und
mache? Gott/ quod prob.

a) Ex T. Denn zu GOTT beret Elias/ daß es
nicht regnen solte. Gott erhörets / und
verschloß den Himmel.

b) Aliunde. Lev. XXVI, 18. Deut. XI, 16. 17. c.
XXIX, 23. Job. XII, 15. Amos IV, 7.

Ufus.